

Hagedorn, Friedrich von: Der großmüthige Herr und seine Sklaven (1731)

- 1 Auf dem Aegäermeer wird einst ein Handelsmann
- 2 Von einem schnellen Sturm ergriffen.
- 3 Er wendet sich, so gut er kann,
- 4 Und darf nur langsam seitwärts schiffen.
- 5 Allein es mehret sich die Noth,
- 6 Er und die meisten Sklaven klagen;
- 7 Die alten hoffen auf den Tod,
- 8 Die jungen melden sich, die Rettung noch zu wagen;
- 9 Nur halten sie dafür um ihre Freiheit an,
- 10 Doch die wird allen abgeschlagen.

- 11 Bald aber reißt der Sturm Mast, Stamm und Segel nieder.
- 12 Da ruft er: Freunde, fasset Muth!
- 13 Wir sinken; doch ich bin euch gut;
- 14 Ich geb' euch jetzt die Freiheit wieder.

- 15 Wie kriechend äußert sich gemeiner Seelen Güte!
- 16 Wer karg ist, bleibt's bis in den Tod,
- 17 In jedem Stand, im Glück, in Noth,
- 18 Und nichts erhöht sein Gemüthe.

(Textopus: Der großmüthige Herr und seine Sklaven. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4>.)